



## CampusWELTbewerb Abschlussbericht

*sustainability, durabilité, sostenibilidad, sostenibilità, Устойчивое развитие, sostenibilitat, 持続可能性, h llbarhet*

Nachhaltigkeit - Diese Vokabel ist schon seit Langem in den Sprachkursen am [Fremdsprachenzentrum](#) (FSZ) verankert und auch das dahinter stehende Konzept erfährt hier u.a. in themenspezifischen Sprachkursen seit einigen Jahren besondere Aufmerksamkeit (z.B. [Turning the Air Blue, Global Issues and Ethics](#), [Environnement et  co-responsabilit ](#), [Laboratorio de sostenibilidad](#)).

Im April 2015 wurde das Projekt „Globale Nachhaltigkeit in Sprachkursen – eine Fortbildungsreihe am Fremdsprachenzentrum der Universität Tübingen“ zu einem von 10 Preisträgern des campusWELTbewerb gek rt, einem Wettbewerb für globale Nachhaltigkeit an baden-württembergischen Hochschulen. Damit tat sich eine weitere Möglichkeit auf, freiberuflichen und angestellten Dozent/-innen des FSZ dieses wichtige Thema in einer zweitägigen Fortbildung näher und so auch in die Sprachkurse zu bringen. Das Projekt wurde gemeinsam vom FSZ, dem [Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften](#) (IZEW) der Universität Tübingen und dem [Entwicklungsp dagogischen Informationszentrum Reutlingen](#) (EPIZ) durchgeführt. Es bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich allgemeine Grundlagen zum Nachhaltigkeitsbegriff sowie der Bildung für nachhaltige Entwicklung und des Globalen Lernens anzueignen und diese dann sehr praxisorientiert umzusetzen.



Die Teilnehmer lernen spielerisch mehr zum Thema Globale Nachhaltigkeit



## Nachhaltige Entwicklung: Leben und Lernen für eine global-gerechte Zukunft

Nachhaltigkeit findet als Leitbild in unserer globalisierten Gesellschaft immer mehr Beachtung. Zahlreiche globale Herausforderungen zwingen zu einer Entwicklung, die das Leben in einer zukunftsfähigen, die Natur und den Menschen achtenden Weltgesellschaft ermöglicht. Die Folgen des Klimawandels, ein Verlust der Biodiversität, große Unterschiede zwischen Arm und Reich, Probleme in Hinblick auf Ernährung und Gesundheit von Menschen sind nur einige der Themen, denen wir tagtäglich begegnen, sei es beim Tanken unseres Autos, bei der Frage nach Gründen für Flucht und Migration oder im Supermarkt vor dem Fischregal. Die Suche nach gangbaren Wegen für eine nachhaltige Gestaltung des Globalen Wandels – ob auf politischer oder persönlicher Ebene – muss soziale, wirtschaftliche und Umweltaspekte gleichermaßen mit einbeziehen.

**Bildung** kann hier eine besondere Rolle spielen, indem sie Menschen dabei unterstützt, handlungsfähig zu werden und zu bleiben und als „Weltbürger“ Verantwortung in Zeiten des globalen Wandels zu übernehmen und Weichen zu stellen, die eine nachhaltige Entwicklung stärker in den Vordergrund rücken. Genau dieses ist Ziel von Bildungskonzepten wie der [Bildung für nachhaltige Entwicklung](#) (BNE) und des [Globalen Lernens](#) (GL)

Bezüge zu Aspekten einer nachhaltigen globalen Entwicklung lassen sich hierbei in allen Phasen und Bereichen eines lebenslangen Lernprozesses herstellen und thematisieren.



*Sigrid Schell-Straub, Leiterin des EPIZ in Reutlingen, führt der kleinen Seminargruppe bildhaft die Folgen des Klimawandels vor.*



## (Bildung für) nachhaltige Entwicklung: Globales Lernen in Sprachkursen

**Sprachkurse** bieten im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und des Globalen Lernens (GL) eine besondere Schnittstelle:

Sprache ist ein **zentrales Medium in einer globalisierten Welt**. Der Erwerb einer Sprache ermöglicht und macht Lust auf eine Erschließung und Verknüpfung von Lebenswelten und Fragestellungen. Es werden Kompetenzen gefördert, die es Menschen ermöglichen, miteinander in Dialog zu treten und sowohl die eigene Weltsicht zu vermitteln, als auch die Sicht anderer zu verstehen. Die resultierenden Fähigkeiten zum Umgang mit Diversität, Perspektivübernahme und vernetztem Denken sind wichtige Voraussetzungen für das Finden einer gemeinsamen „globalen Sprache“ (im besten Sinne des Wortes), die ein solidarisches, achtsames Handeln in komplexen globalen Zusammenhängen und im Sinne einer zukunftsfähigen Entwicklung unterstützt.

Sprachkurse vermitteln sprachliche, kulturelle und fachliche Kompetenzen und weiten gleichzeitig den Blick. Sie geben Raum und vermitteln Fähigkeiten, für einen wertschätzenden Umgang miteinander gleichermaßen wie für ein kritisches Hinterfragen. Sie bieten Gelegenheit, den eigenen Kontext mit anderen Menschen und globalen Themen in Beziehung zu setzen und sowohl (kultur-) geschichtliche Entwicklungen als auch internationales Zeitgeschehen thematisch und sprachlich relevant für die Lernenden einzubinden. So bereiten kultur- und landesspezifische Inhalte des Sprachunterrichts Studierende darauf vor, kompetent in globalen Zusammenhängen zu agieren.



Aufgabe der **Lehrkräfte** ist es, im Rahmen ihrer Unterrichtsvorgaben Möglichkeiten zu nutzen, relevante Themen der BNE und des GL sinnvoll und für die Lernenden angemessen (z.B. in Bezug auf das Sprachniveau, ihr Vorwissen, ihre lebensweltlichen Kontexte) auszuwählen und in den Unterricht einzubringen. Hier wird die **Didaktik und Methodik der BNE und des GL** relevant, die Aspekte wie partizipatives Lernen, kooperative Lernformen, selbstorganisiertes Lernen und Projektorientierung im Sinne eines ganzheitlichen Lernens mit Kopf, Herz und Hand beinhaltet.



## Leben und Lernen für eine global-gerechte Zukunft: Die Fortbildung am FSZ

Im Oktober 2015 trafen sich Dozent/-innen des [FSZ](#) für die zweitägige Fortbildung im Rahmen des Wettbewerbs „campusWELTbewerb“.

Der Fokus des ersten Tages lag darauf, fachliche, theoretische und methodische Grundlagen zu schaffen, die dann am zweiten Tag in sprachspezifischen Gruppen für den Unterricht am FSZ weitergeführt und konkretisiert wurden.



### Tag 1: Von der Theorie...

Als Einstieg in die breite Thematik der Fortbildung und um eine Verständnisgrundlage für den weiteren Verlauf der Veranstaltung zu schaffen, gab Prof. Dr. Thomas Potthast vom IZEW den Teilnehmenden in seinem **Vortrag „Nachhaltige Entwicklung – Konzept, Geschichte, Ethik, Bildungsbezug“** Impulse zu aktuellen Umweltbedrohungen, ökologischen - sogenannten planetarischen - Grenzen der Erde und der ethisch-moralischen Dimension, die sich hieraus im Sinne einer Verantwortlichkeit für eine nachhaltige Entwicklung ergibt. Er ging ein auf die Ideengeschichte des Nachhaltigkeitsbegriffs von der ersten Erwähnung des Wortes „Nachhaltigkeit“ im Jahre 1713 durch Carl von Carlowitz bis zu den 2015 von der UN verabschiedeten „Sustainable Development Goals“. Weiterhin erläuterte er kurz die Grundzüge einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit dem Schlüsselkonzept der Gestaltungskompetenz.



Nach Prof. Potthasts Vortrag gestalteten Sigrid Schell-Straub und Gundula Bükler vom [EPIZ](#) eine **interaktive Weiterführung des Themas mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem Globalen Lernen.**

„Abgeholt“ wurden die teilnehmenden Dozent/-innen für die Sprachen Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch und Schwedisch mit der Einladung, ihre individuellen Bildassoziationen zu globalen Themen zu teilen. Danach wurden sie aktiv mit einbezogen, Aspekten des Globalen Lernens mit Bezug zu den Lernenden (Subjektorientierung), den Themenbereichen einer nachhaltigen Entwicklung (Sachorientierung) sowie den zugrunde liegenden Werten und Einstellungen (Werteorientierung) nachzugehen. Folgende Fragen waren in diesem Kontext relevant:

- Wie ist die Lebenswelt unserer Zielgruppe, der Studierenden an der Uni Tübingen und was sind ihre Themen?
- Wie lassen sich diese Themen im Sinne eines Lebensweltbezugs zu den Studierenden verknüpfen mit den Anforderungen eines anspruchsvollen Sprachunterrichts einerseits und Themenbereichen und Ziel-dimensionen einer Nachhaltigen Entwicklung andererseits?
- Wie kann ich die Vernetzung von Themen aufzeigen und komplexe Inhalte didaktisch reduzieren, ohne dabei zu verfälschen und z.B. bestehende Stereotype und Klischees zu reproduzieren?
- Welche Werte und Einstellungen habe ich als Lehrende/r und wie schaffe ich Räume für einen wertschätzenden, gleichberechtigten Austausch, der ein kritisches Hinterfragen zulässt und anregt?
- Wie kann ich Studierende anregen, ihre Verantwortung im Angesicht globaler Herausforderungen zu erkennen und zu reflektieren?
- Welche Kompetenzen spielen in Lernprozessen eine Rolle, die Menschen in einer globalen Weltgesellschaft handlungsfähig machen?





Ein weiterer Teil dieser Einführung bildete ein **methodischer Impuls**: mit dem „Weltspiel“ wurden den Teilnehmenden auf sehr anschauliche Weise globale Gegebenheiten und Zusammenhänge begreifbar gemacht. Die Verteilung der Weltbevölkerung auf die verschiedenen Kontinente bzw. Regionen und die Verteilung des Welteinkommens wurden durch eine begehbare Weltkarte visualisiert und weitere Möglichkeiten der Arbeit mit der Karte zu Globalen Themen vorgestellt und reflektiert.

Den Abschluss des Tages boten die Vorstellung ausgewählter und [didaktischer Materialien zu BNE und GL](#) die Möglichkeit, auf dem bereitstehenden Literaturlisch zu stöbern



## ...bis in den Sprachunterricht: Tag 2

Im zweiten Teil der Fortbildung erwarteten die Dozent/-innen für die Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch zunächst Workshops zu spezifischen Themen in der jeweiligen Sprache. Ergebnis dieser Workshops sollte die konkrete Umsetzung eines globalen Themas für den Unterricht unter Einbeziehung der am ersten Tag der Fortbildung erarbeiteten Aspekte von BNE und GL sein.

Die Workshop wurden von Bildungsreferentinnen des EPIz durchgeführt, die zunächst inhaltliche Inputs zu den jeweiligen Schwerpunktthemen gaben und dann die Dozent/-innen dabei unterstützen, diese Themen für eine Unterrichtseinheit weiterzuentwickeln und die inhaltlichen Aspekte dieser Unterrichtseinheit in einem [Advance Organizer](#) visuell zu strukturieren.

### Folgende Themen wurden in den Gruppen erarbeitet:

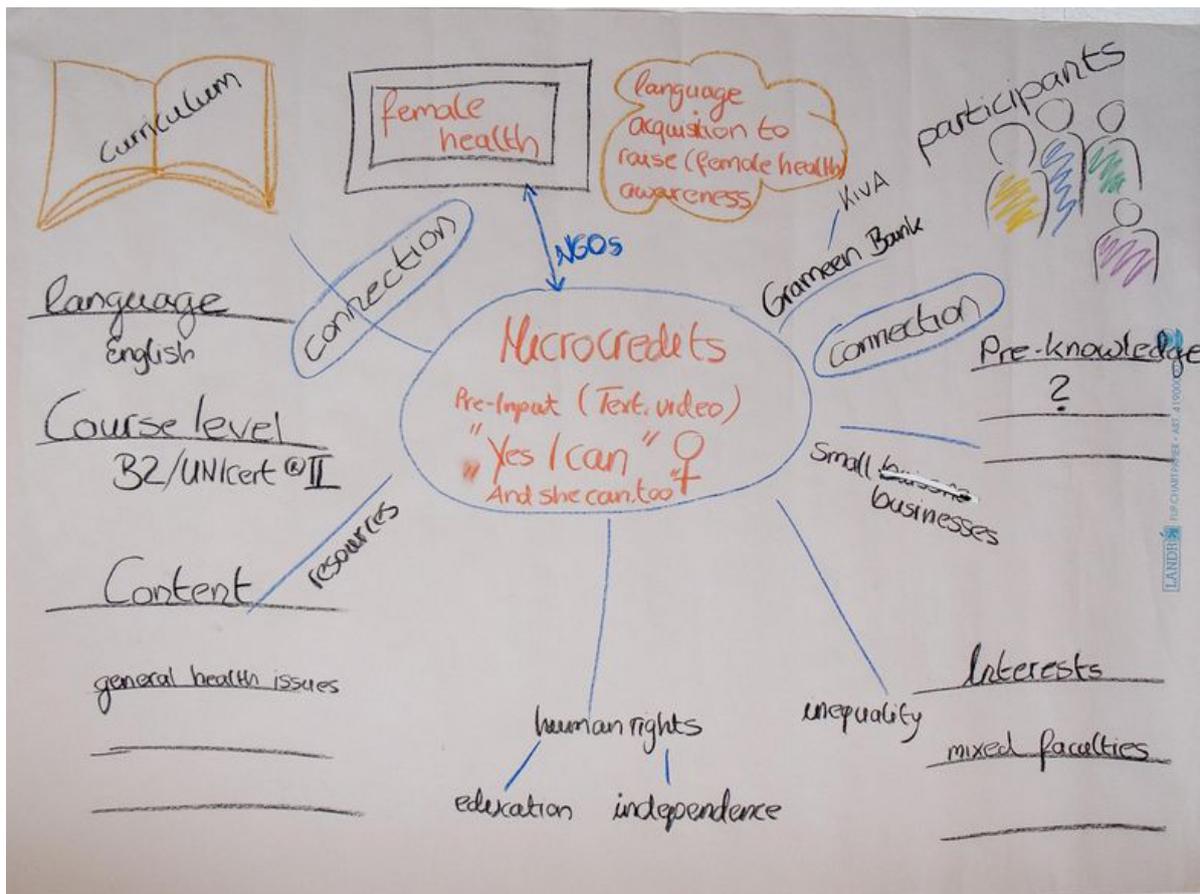
#### Englisch:

Mary Ellen Friday-Liebheit, selbst Lehrerin und ehemalige Fachkraft in der Entwicklungszusammenarbeit in Nepal, berichtete sehr engagiert zum Thema Kleinkredite für Frauen in Nepal. Eigene Erfahrungen und Beispiele konkreter Erfolgsgeschichten regten die teilnehmenden Dozentinnen an, darüber nachzudenken, dieses Thema für das Sprachniveau UNICert® II (entspricht B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens GeR) für Kurse des FSZ aufzugreifen. Unter dem Titel „Yes, I can – and she can, too“ wurden Themen wie „Female health“ (weibliche Gesundheit), Menschenrechte und die Arbeit von



Bild: DaF

NGOs (Nichtregierungsorganisationen) in diesem Bereich als relevante Unterrichtsinhalte identifiziert. Kritisches diskutiert und als Herausforderungen wahrgenommen wurden u.a. das Herstellen eines Bezuges des Themas zur Lebenswelt der Studierenden sowie das Erarbeiten von konkreten Handlungsmöglichkeiten für die Lernenden.



**Französisch:**

Kafalo Sekongo, vor einigen Jahren als Sprachenlehrer aus der Elfenbeinküste nach Deutschland gezogen, selbst ehemaliger Dozent am FSZ und inzwischen am EPIZ in Reutlingen, setzte sich mit der Thematik des **Kakaoanbaus an der Elfenbeinküste** in Zusammenhang mit Kinderarbeit auseinander. Sein Anliegen war es, in seinem Workshop gezielt Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten, die Menschen „hier bei uns“ haben, um problematischen Produktionsbedingungen entgegenzuwirken. Mit dem Thema „Schokolade“ und einem Blick in die Papierkörbe des FSZ war der Lebensweltbezug in Hinblick auf die Studierenden schnell hergestellt!

In dieser Gruppe wurde die Thematik für die Stufe UNCert® III (entspricht C1 des GeR) aufgearbeitet. Schwerpunkte waren hier neben dem Erwerb der Sprachkompetenzen die Bewusstseinsbildung der Studierenden und das Aufzeigen verschiedener Aspekte und Bereiche in der Kakaoproduktion, exemplarisch für Probleme einer globalen Warenproduktion.



### Spanisch:

Saron Cabero und Boris Inti Chamani, Referenten in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, thematisierten und diskutierten das Konzept des „**Buen Vivir**“ (Gutes Leben) mit Bezügen zu Ökologie, Solidarität, Spiritualität etc. als Konzept eines Auswegs aus der globalen Krise.

Weiterhin beschäftigte sich dieser Workshop mit der Thematik „**Kinder in Lateinamerika**“. Der Fokus hier lag auf Beiträgen von Kindern zum sozialen Wandel.

Für den Unterricht der UNlcert®-Basisstufe (entspricht A2 des GeR) entwickelten die Dozentinnen nach einem konkreten Blick auf die Themen im Lehrbuch, welches sie für ihre Kurse nutzen, und in Bezug auf die Diskussionen, die während des Workshops entstanden, Unterrichtsideen zum Thema „Vegan – über Essensgewohnheiten sprechen“. Das im Lehrbuch behandelte Thema ergänzten sie um Methoden und globale Themenbezüge, die Lernprozesse im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung anregen sollen.



Im abschließenden Plenum wurden dann die entwickelten Advance Organizer vorgestellt und reflektiert. Eine weitere Bereicherung dieses Tages mit wertvollen Impulsen für die Praxis stellte die Präsentation einer erst kurz zuvor geplanten **Unterrichtsreihe zu den „Sustainable Development Goals“** eines Dozenten des FSZ für den Englischunterricht dar.

## Ausblick

Es wurde deutlich, dass die Fortbildung für die Dozent/-innen viele relevante Impulse für die Praxis bereithielt und dazu motivierte, den Themenbereich „nachhaltige Entwicklung“ in all seinen Facetten weiter zu entwickeln und in den Sprachkuren des FSZ zu verankern.

Auch das FSZ ist weiter motiviert, Themen einer nachhaltigen Entwicklung nicht nur in die spezifisch hierfür konzipierten, sondern auch in die allgemeinen Sprachkurse zu bringen. Dabei spielt einerseits die Stärkung der Kompetenzen der Lehrenden eine Rolle, andererseits der Ausbau bzw. die Vertiefung von Kooperationen mit Partnern aus Hochschule und Zivilgesellschaft.



Bild: DaF



**Mehr Informationen zu den Kooperationspartnern dieses Projektes erhalten Sie hier:**

FSZ: <http://www.uni-tuebingen.de/fsz>

IZEW: <http://www.izew.uni-tuebingen.de/das-izew.html>

EPiZ Reutlingen: <http://www.epiz.de/>